

Das Hobellied

Text: Ferdinand Raimund
Noten Konstantin Kreuzer

♩ = 140

(1) Da streiten sich die Leut' herum
Wohl um den Wert des Glücks.
Der eine heißt den andern dumm
Am End weiß keiner nix.
Da ist der allerärmste Mann
Dem andern viel zu reich!
Das Schicksal setzt den Hobel an
Und hobelt alle gleich

(2) Die Jugend will halt stets mit G'walt
in allem glücklich sein;
doch wird man nur ein bisserl alt,
dann find't man sich schon drein.
Oft zankt mein Weib mit mir, oh Graus,
das bringt mich nicht in Wut.
Da klopf' ich meinen Hobel aus
und denk': Du brummst mir gut!

(3) Zeigt sich der Tod einst mit Verlaub
und zupft mich: „Brüderl, kumm!“,
da stell' ich mich am Anfang taub
und schau mich gar nicht um.
Doch sagt er: „Lieber Valentin,
mach' keine Umständ', geh!“,
dann leg' ich meinen Hobel hin
und sag' der Welt ade.